



MGV Ötisheim

Beide Chöre des MGV Ötisheim auf den Chortagen des Chorverbands in Bad Herrenalb

Die vom Chorverband Enz (CVE) veranstalteten Chortage - vom 8. und 9. Juli 2017 auf der „Kleinen Gartenschau“ in Bad Herrenalb – erinnerten selbstverständlich an eine ähnliche Veranstaltung in Mühlacker im Jahr 2015. Die beiden Chöre des MGV machten ihren Jahresausflug am Sonntag, den 9. Juli 2017, zur Gartenschau und nahmen aktiv an den Chortagen teil.

Bereits um 8.45 Uhr war die Abfahrt zweier Busse von der Erlenthalhalle aus vorgesehen. Nach kurzer Verspätung fuhren nahezu hundert Sängerinnen, Sänger sowie Begleiterinnen und Begleiter los und kamen dennoch pünktlich auf zehn Uhr dort an. Für den Männerchor gab es kein Verweilen. Nach kurzem Einsingen eröffnete er auf der Hauptbühne, der sog. Sparkassenbühne das Sonntagsprogramm. Der Männerchor unter der Leitung von Markus Sauter fand einen guten Einstand mit seinem internationalen Volkslieder-Medley, beginnend mit einer Kurzform von „O happy Day“ in der Bearbeitung von Markus Sauter, mit „Vicin'ò mare“ nach einem italienischen Volkslied, das die Sehnsucht der Fischer beschreibt, mit der irischen Volksweise „Es klingt ein Lied“ und dem „Bella Bionda“, einem Volkslied aus dem Tessin sowie dem US-amerikanischen Volkslied „Sehnsucht nach Virginia“ („Old Virginny“) im Mittelteil. Den Abschluss bildete die Vollversion von „O happy Day“ inkl. eines Solos von Stefan Mast. Das morgendliche Publikum zeigte sich vom Eröffnungsauftritt des Ötisheimer Männerchors begeistert.



Der Männerchor beim Auftritt auf den Chortagen des Chorverbands Enz

Wer nun wollte, der hätte alleine auf der Hauptbühne 19 Chören aus dem Bereich des Chorverbands sein Gehör schenken können, mit traditionellen und modernen Liedern, von „Das Abendrot“ als klassischem Lied der Männerchorliteratur angefangen, über den deutschen Schlager von Reinhard Mey „Über den Wolken“ bis hin zu englischsprachigen Pop-Songs, wie dem „We all live in a yellow submarine“ von den Beatles. Aber die meisten Besucher hörten sich einige Chöre an und machten sich natürlich auch auf den Weg über das schön gelegene Gartenschaugelände an der Alb, um die Alternativangebote zum Schauen, Riechen und Staunen aus dem Bereich Garten und Natur wahrzunehmen. So konnte man das teilweise renaturierte Alb-Bächlein genießen, Baumskulpturen betrachten, deren Stämme stilisierte Menschen darstellten, den Kräuteranbau in der alten Klosteranlage mit dem aus dem eigenen Garten vergleichen, sich an den Blumenrabatten entlang der Rasenflächen freuen oder der Flößergilde Calmbach beim Wieden-Drehen aus dünnen Fichtenstangen zuschauen.



Das kraftaufwändige Drehen der Wieden: Die Holzverbindung hielt die Holzflöße früherer Zeiten zusammen.

Klangtastisch trat erst am frühen Nachmittag unter der Leitung von Dirigentin Gwendolyn Phear auf und zeigte sein Können auf derselben Bühne wie der Männerchor mit dem aus Afrika stammenden „Siyahamba“, mit den Spirituals „Let my light shine bright“ und „Deep River“, mit dem rhythmischen „The lion sleeps tonight“ sowie dem Emotionen weckenden „Die Rose“. Dem Wunsch der Zuschauer nach einer Zugabe wurde in Form der Wiederholung von „Let my light shine bright“ entsprochen.



Lasst tausend Blumen sprechen: Klangtastisch hinter einer der Blumenrabatte auf der Bad Herrenalber Kleinen Gartenschau

Den Abschluss des Ausflugs bildete ein Abendessen im bekannten Gasthaus „Zum Ochsen“ in Höfen. Die Speisen entsprachen den Erwartungen und als Nachtisch war es selbstverständlich möglich, neben all dem andern ein Stückchen der riesigen Schwarzwälder Kirschtorte zu bestellen, die schon beim Betreten der Gaststätte ins Auge fällt. Mit solch einem Stück Torte kann ein guter Tag nur noch schöner werden.